
nifa NIEDERSÄCHSISCHES WIRTSCHAFTSFORUM
Agrar – Handwerk – Industrie e.V.
Mitgliederversammlung und Fachforum 2013

Genossenschaftliche Potenziale im Agrarsektor und im Geschäftsfeld „Erneuerbare Energien“

Hans-Theo Macke, Vorstand der DZ BANK AG
Hannover, 17.04.2013

Agenda

- 1 **Markt für Agrar und Ernährung**
- 2 Markt für Erneuerbare Energien (EE)
- 3 Positionierung der DZ BANK bei Agrar und Erneuerbaren Energien

Ausgewählte Entwicklungstendenzen im Agrarsektor

1 Demographische
Entwicklung

2 Kundenverhalten

5 Globalisierung der
Agrarmärkte



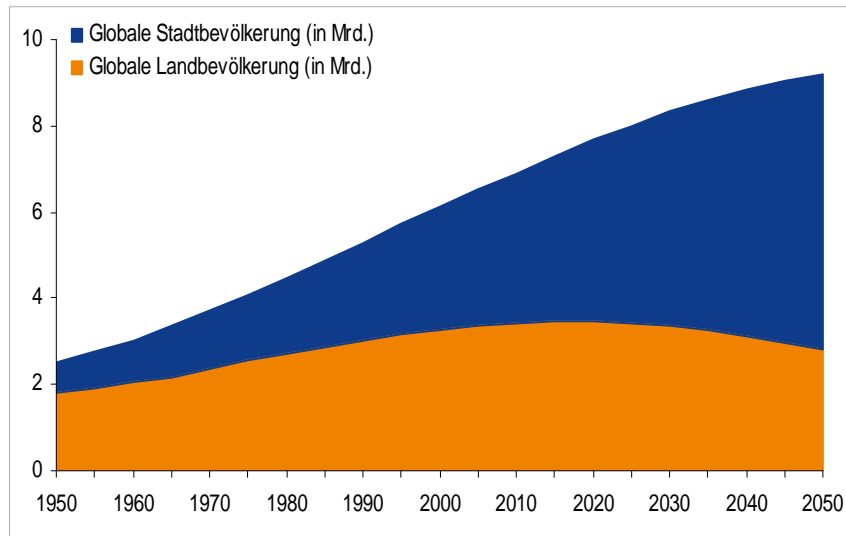
3 Rechtliche Rahmen-
bedingungen

4 Agrarstrukturen in
Deutschland

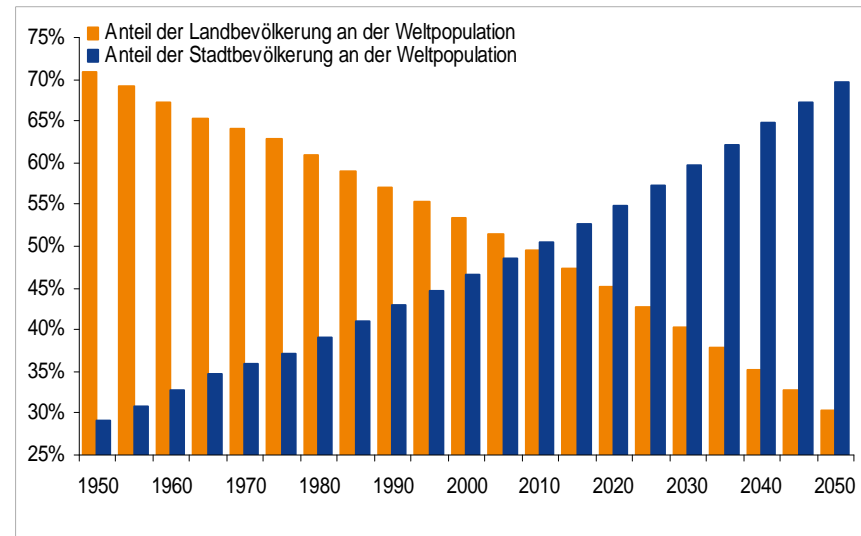
1 Demographische Entwicklung

Steigende Weltbevölkerung (nicht in EU)

Globale Stadt- und Landbevölkerung



Verhältnis zur Weltpopulation



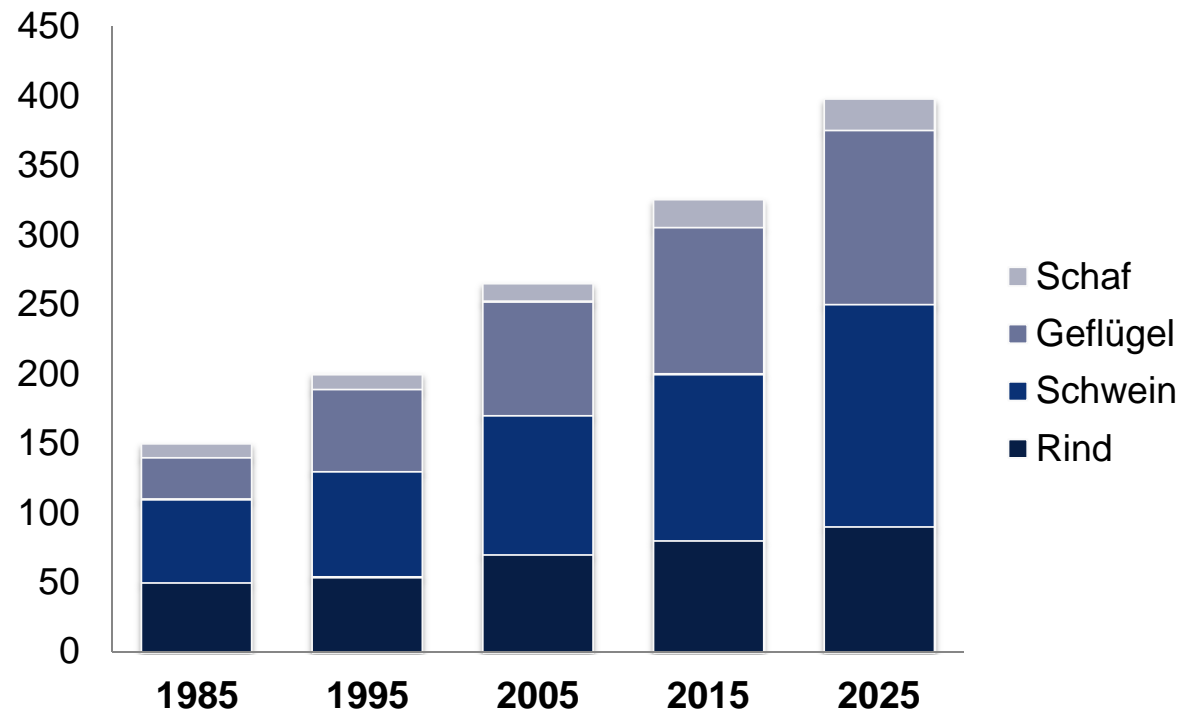
Der Anstieg der Weltbevölkerung geht einher mit steigenden Einkommen und veränderten Ernährungsgewohnheiten

2 Kundenverhalten

Wohlstand verändert die Ernährungsgewohnheiten

Beispiel: Fleischnachfrage weltweit

[in Mio. Tonnen]



Die Nachfrage nach Lebens- und Futtermitteln wird sich in den nächsten 25 Jahren verdoppeln

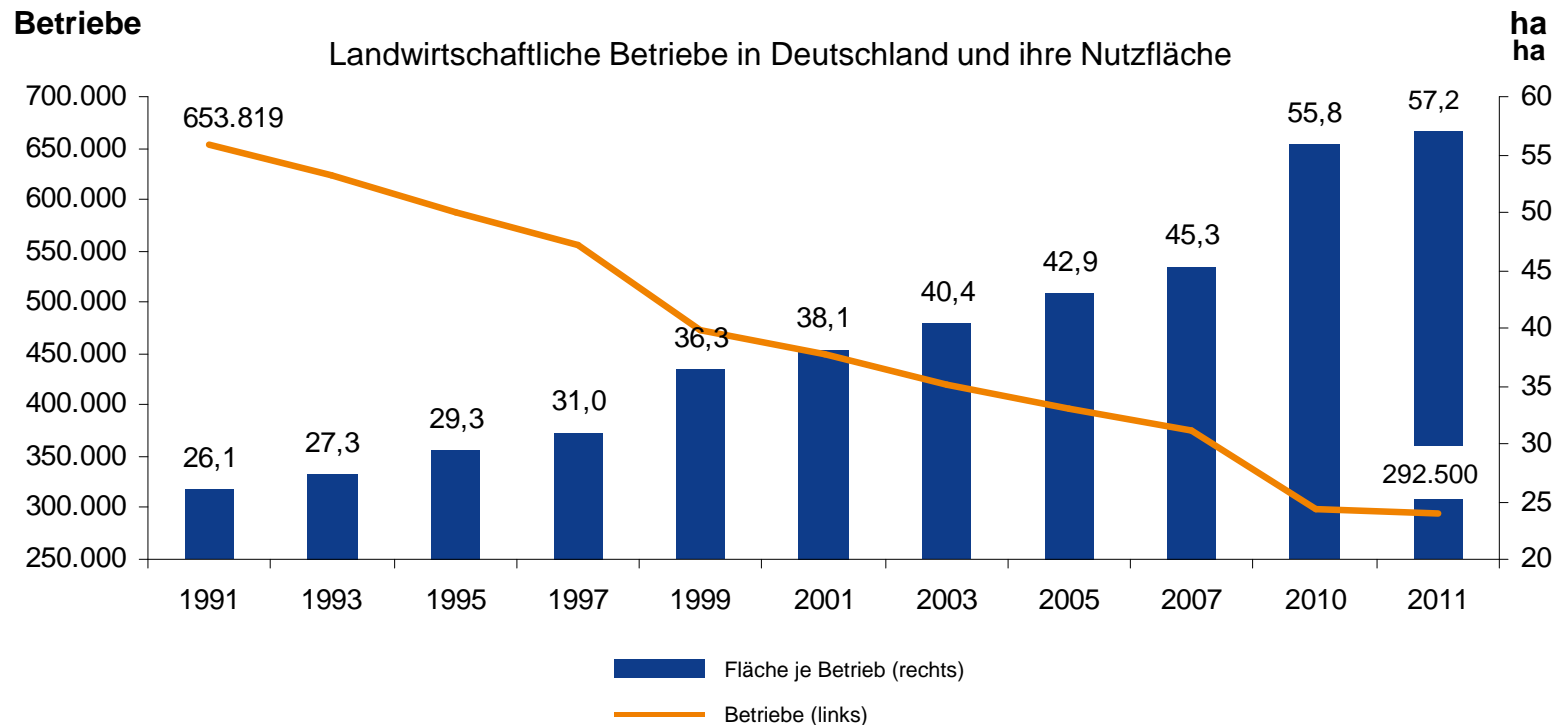
3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Steigende rechtliche Anforderungen erhöhen Preisdruck

- GAP: Gemeinsame Agrarpolitik der EU – z.B. durch das „Greening“ zusätzliche Auflagen für die Flächenstilllegung in Diskussion.
- Im Rahmen von neuen Tierschutzverordnungen steigen die Anforderungen an die Tierhaltung und auch an das Baurecht; neuer Stallbau wird erschwert!
- Durch Umweltauflagen erhöhte Anforderungen an das Baurecht in der Landwirtschaft.
- Durch weiteren Abbau der EU-Agrarpreisstützung zunehmende Volatilität auf den internationalen Agrarmärkten.

4 Agrarstrukturen in Deutschland

Konsolidierung in der Landwirtschaft

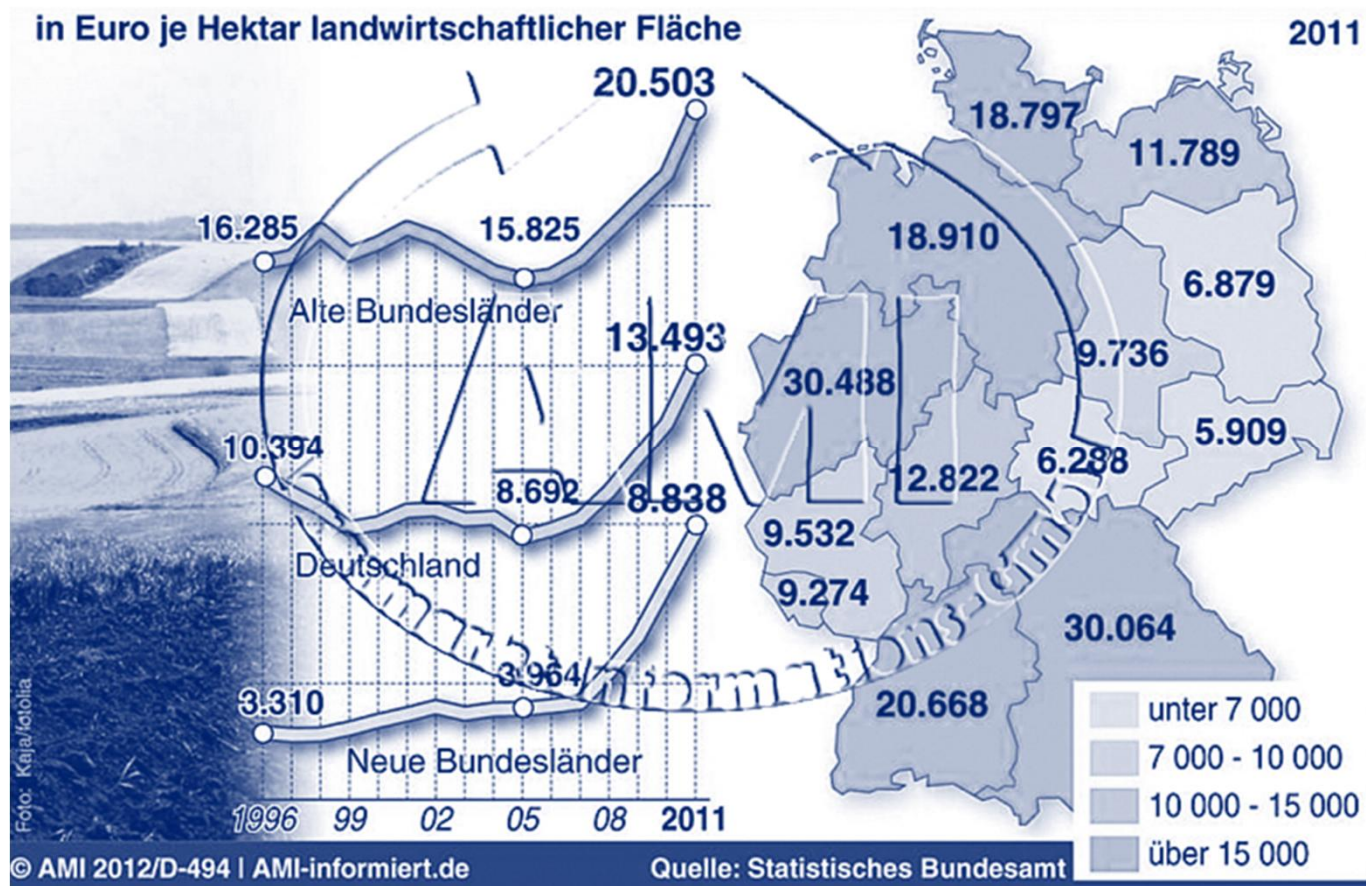


Jahr für Jahr geben Landwirte aus Altersgründen ihre Betriebe auf. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist von gut 650.000 Betrieben (1991) auf 292.500 in 2011 gesunken. Bei einer nahezu unveränderten Nutzfläche von 16,7 Mio. ha stieg die durchschnittliche Nutzfläche je Betrieb von 26,1 auf 57,2 ha.

5 Globalisierung der Agrarmärkte

Steigende Preise bei landwirtschaftlichen Nutzflächen

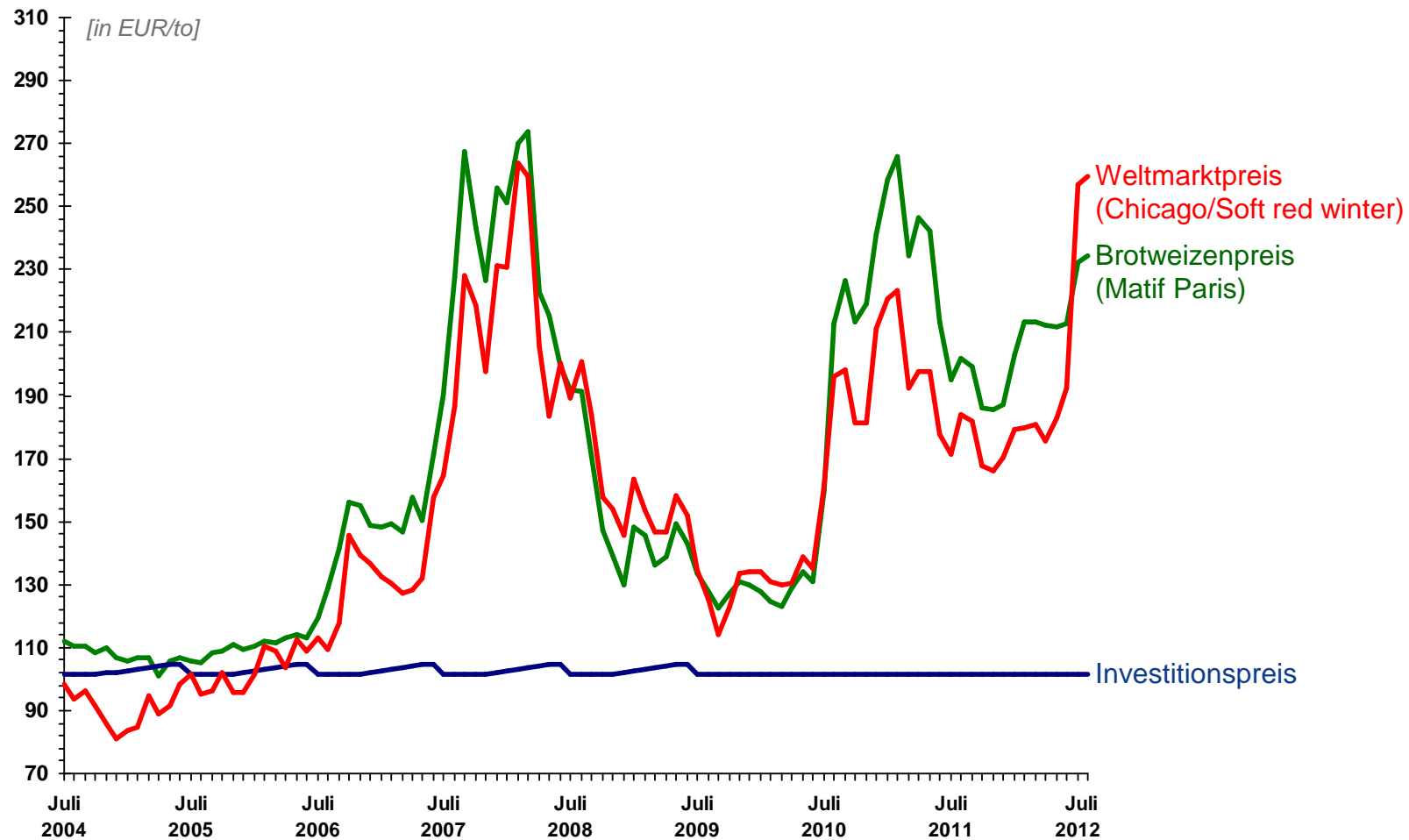
Beispiel: Bodenpreise in Deutschland



5 Globalisierung der Agrarmärkte

Zunehmend volatile Märkte

Beispiel: Weizenpreis

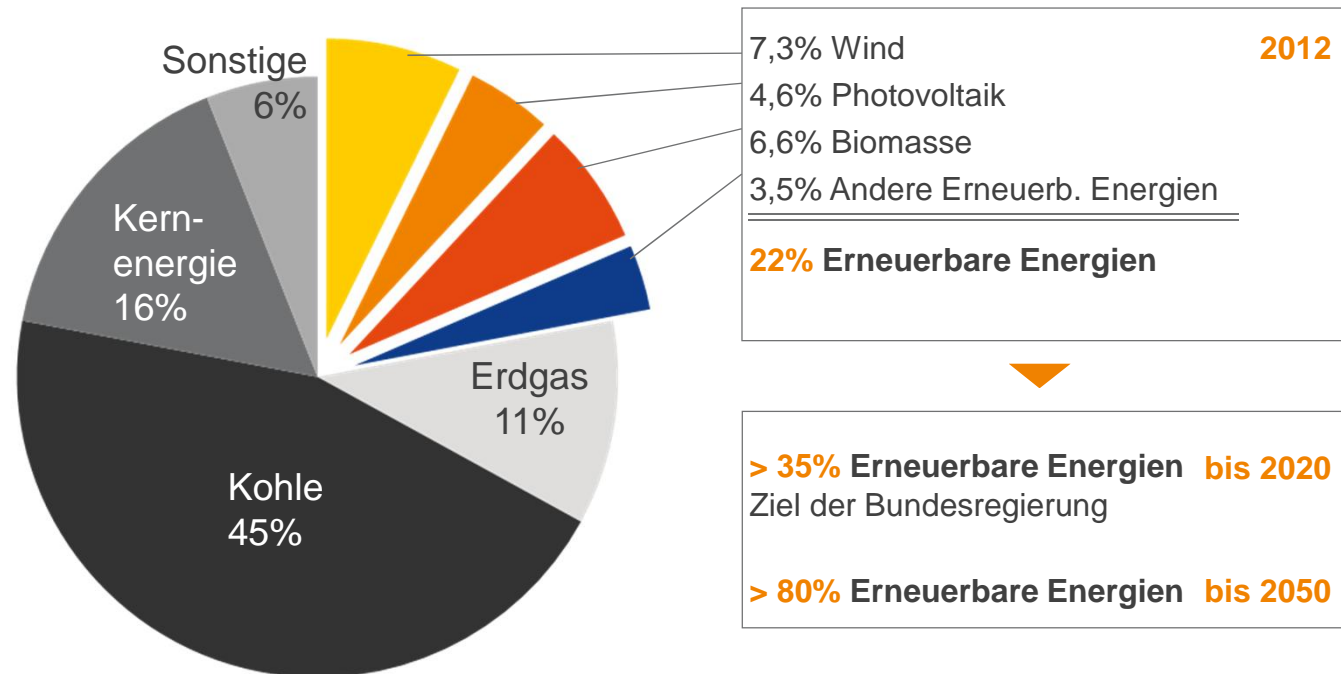


Quelle: ZMP bis 3/09; FAZ; Dow Jones; DRV

Agenda

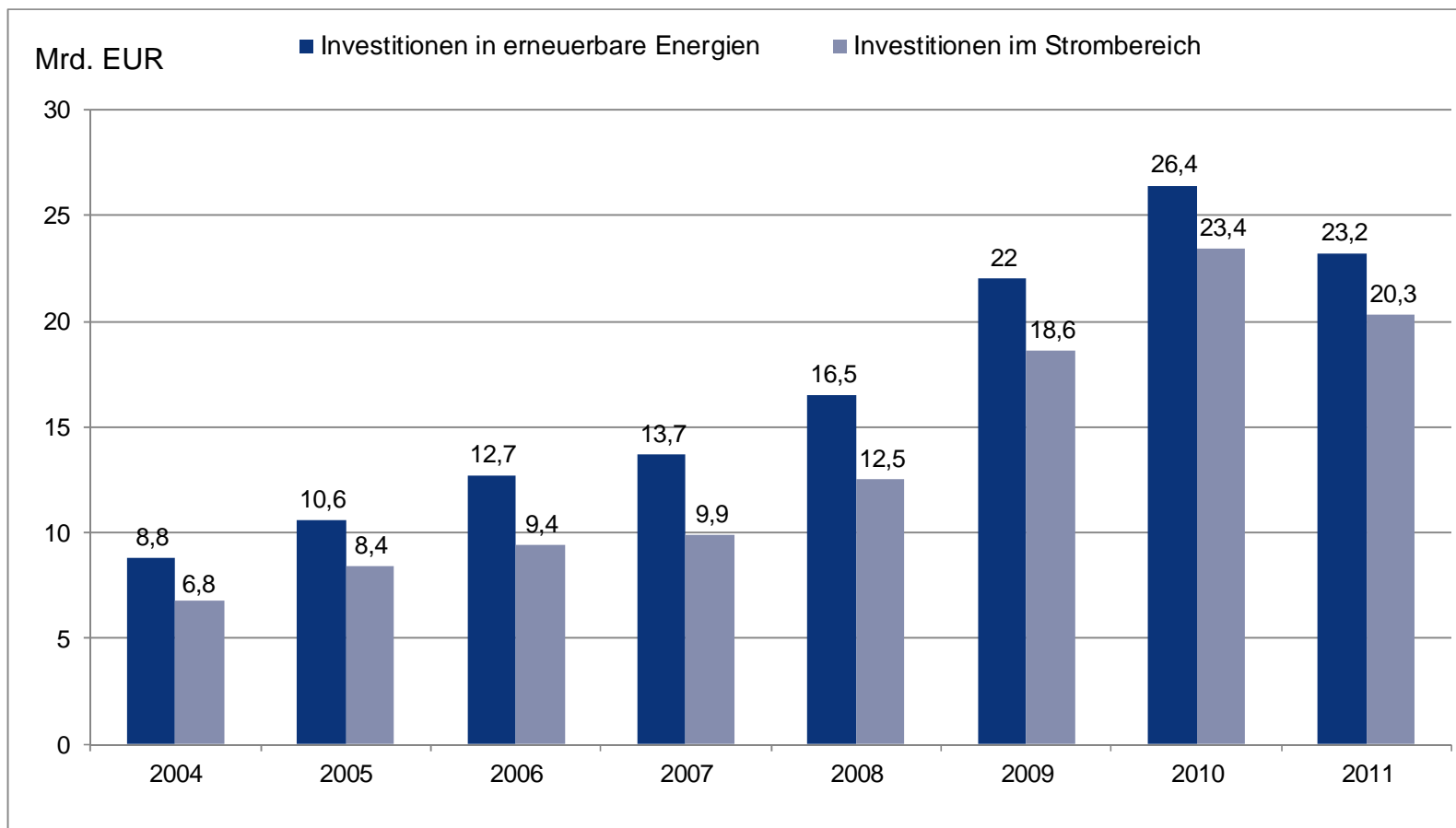
- 1 Markt für Agrar und Ernährung
- 2 Markt für Erneuerbare Energien (EE)**
- 3 Positionierung der DZ BANK bei Agrar und Erneuerbaren Energien

Brutto-Stromerzeugung in Deutschland nach Energieträgern



Anstieg des Anteils Erneuerbarer Energien von rd. 22% in 2012 auf 80% in 2050 geplant

Investitionen im Bereich der Erneuerbaren Energien und deren Anteil im Strombereich in Deutschland 2004 bis 2011



Der Energiefeldervergleich zeigt weiteres Wachstum insb. bei Wind Onshore – Kerngeschäftsfelder DZ BANK

Bereich	Erläuterung	Prognose
Wind Onshore	<ul style="list-style-type: none"> Besonders günstige Gegebenheiten in Nord- und Ostdeutschland mit fortgeschrittener Erschließung → aber bundesweit neue Flächenausweisung + Repowering-Aktivitäten Im Süden (BY, BW) ebenfalls Potenzial, allerdings weit weniger erschlossen Großes Potenzial durch Marktpreisnähe und regulatorische Entwicklung 	
Photovoltaik	<ul style="list-style-type: none"> Besonders günstige Gegebenheiten im Süden → entsprechende Nachfrage Durch gute Rahmenbedingungen in Form von Förderung & Finanzierung wird auch in anderen Gebieten eine Erschließung induziert (z.B. Weser-Ems) <i>Aktuelle Entwicklung:</i> Kürzung Solarförderung zum 01.04.2012 und Neuregelung Vergütung Dennoch vereinzelt Nachfrage und Neuanfragen, allerdings auf deutlich niedrigerem Niveau als in 2012 	
Bioenergie (Strom)	<ul style="list-style-type: none"> Biomasse/-gas mittlerweile in vielen ländlichen Regionen stark ausgebaut (insb. NS, BY) Dadurch teilweise Sättigungseffekte (Invest.-Rückgang in 2012 und 2013 zu verzeichnen) Aufkommende kritische Betrachtung (Monokulturen, Klimabilanz zu optimistisch) sowie erschwerte rechtliche Anforderungen (EEG) 	

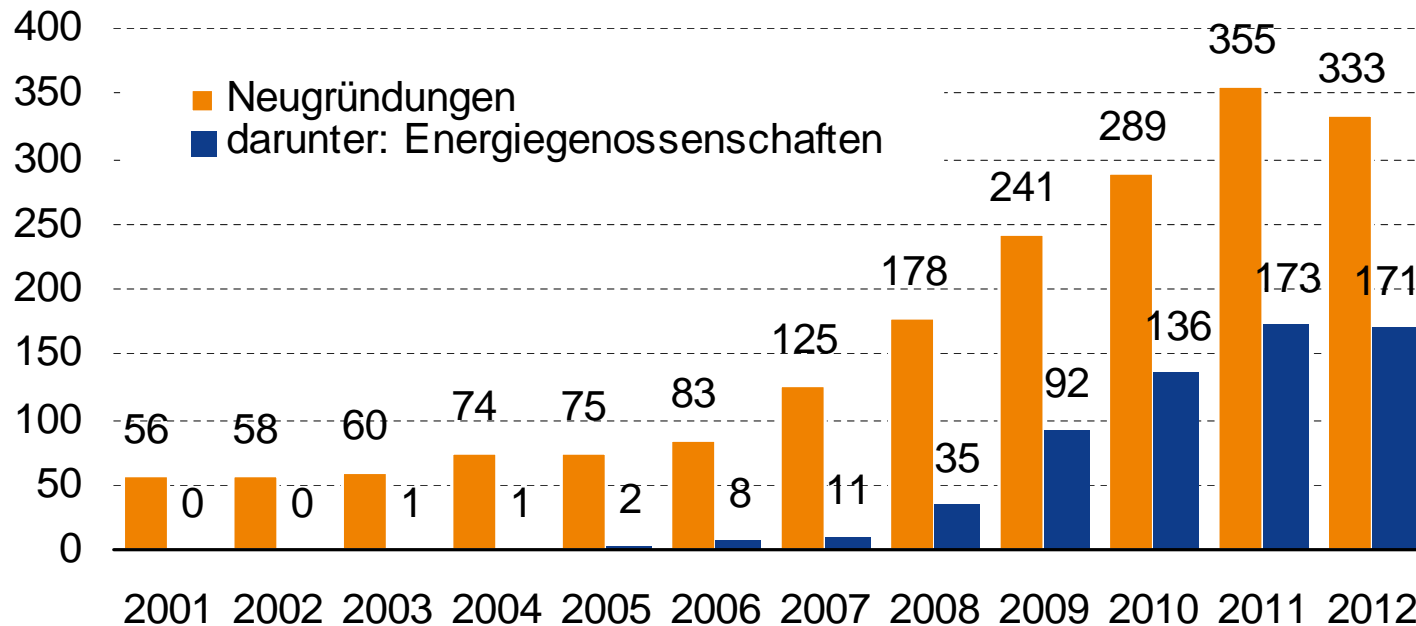
Prognose hinsichtlich ergänzender Geschäftsfelder

Bereich	Erläuterung	Prognose
Wind Offshore	<ul style="list-style-type: none"> Planungen mit Schwerpunkt Nordsee aufgrund guter Windverhältnisse sowie Ostsee 1. Offshore-Windpark in April 2010 (Nordsee), weitere 26 Projekte genehmigt (1.850 WEA) Wesentliche (technische) Fragen noch nicht geklärt, z.B. Infrastruktur „Seekabel“ 	
Wasserkraft	<ul style="list-style-type: none"> Teilweise attraktive Wachstumsmärkte in weiteren erneuerbaren Energien zu erkennen, insbesondere bei Einbeziehung von Wärme-Erzeugung (neben Strom) 	
Geothermie	<ul style="list-style-type: none"> Wasserkraft: steigende Investitionen, insbesondere Modernisierung ohne Wechsel Finanzierungspartner, Flächen überwiegend verteilt Geothermie: Wärme- und Stromerzeugung über kleine bzw. große Anlagen mit einem mgl. Investitionspotenzial vgl. mit Biogas heute 	
Bioenergie (Wärme)	<ul style="list-style-type: none"> Bioenergie (ohne –gas) zur Produktion von Wärme; komplexe Projektstrukturen mit erhöhtem Finanzierungsrisiko, da meist nicht EEG gestützt 	

Neugründungswelle bei Energiegenossenschaften

Neugründungen von Genossenschaften in Deutschland 2001 bis 2012

[Anzahl Neugründungen]



Seit Mitte des letzten Jahrzehnts ist ein **Neugründungsboom** bei Genossenschaften zu beobachten

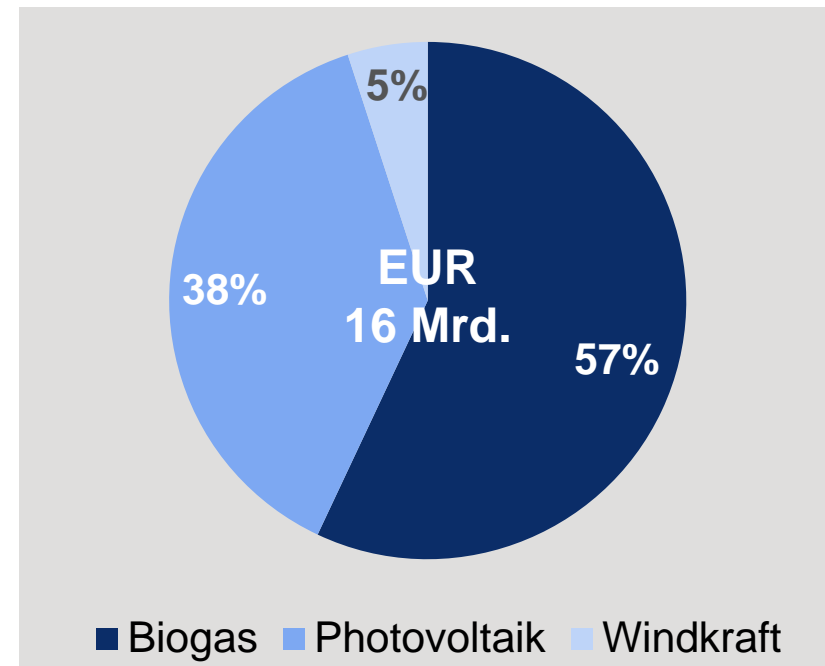
Über die Hälfte aller Neugründungen entfällt inzwischen auf **Energiegenossenschaften**

Landwirtschaftliche Betriebe sind wichtige Investoren in Erneuerbare Energien-Anlagen

- Landwirte haben zwischen 2009 und 2011 rd. EUR 16 Mrd. in Erneuerbare Energien investiert
- Vor allem in Biogasanlagen und Photovoltaik
- 72% aller Biogasanlagen befanden sich Ende 2010 im Eigentum von Landwirten
- 82% sind es bei den „kleinen“ Biogasanlagen bis 500 Kilowatt
- Knapp ein Viertel aller Photovoltaikanlagen gehört Landwirten

Quelle: DBV: Situationsbericht 2012/2013

Investitionsvolumen nach Technologien* (2009-2011)



* Näherungswerte, jeweils bezogen auf die geplanten Investitionen

Quelle: P&M/Deutscher Bauernverband; www.unendlich-viel-energie.de, Stand: 10/12

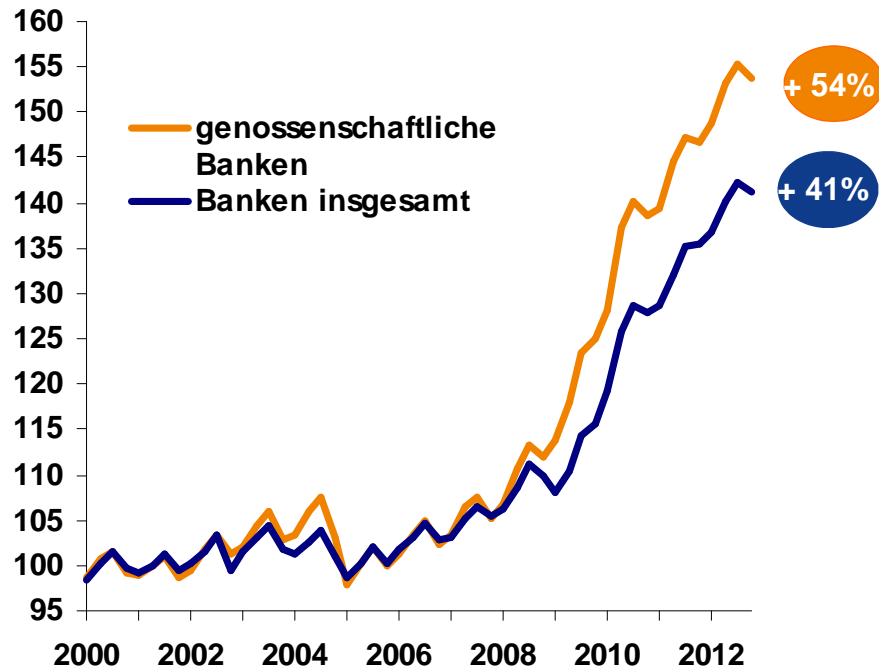
Agenda

- 1 Markt für Agrar und Ernährung
- 2 Markt für Erneuerbare Energien (EE)
- 3 **Positionierung der DZ BANK bei Agrar und Erneuerbaren Energien**

Genossenschaftsbanken sind seit jeher wesentlicher Finanzierungspartner für die Agrarbranche

Bestandsentwicklung Agrarkredite* 2000-2012

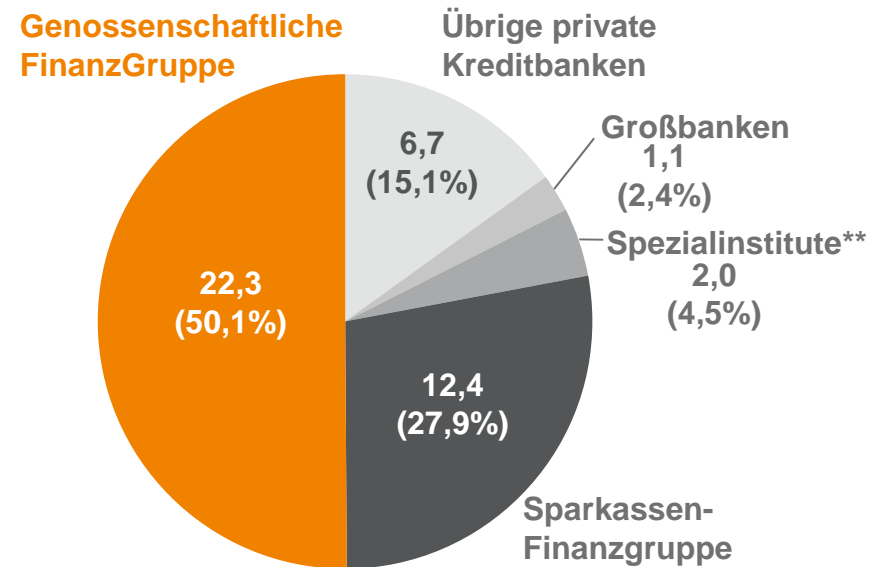
[Index 2000 = 100]



* Kredite für Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Quelle: Bundesbank, DZ BANK Research und Volkswirtschaft

Marktanteile im Agrarkredit* 31.12.2012

[in Mrd. Euro]



** Realkreditinstitute, Bausparkassen, Banken mit Sonderaufgaben

Kerngeschäftsfelder der DZ BANK: Agrar, Ernährung, Erneuerbare Energien

Kerngeschäftsfelder



Agrar



Ernährung



Wind



Photovoltaik



Biogas



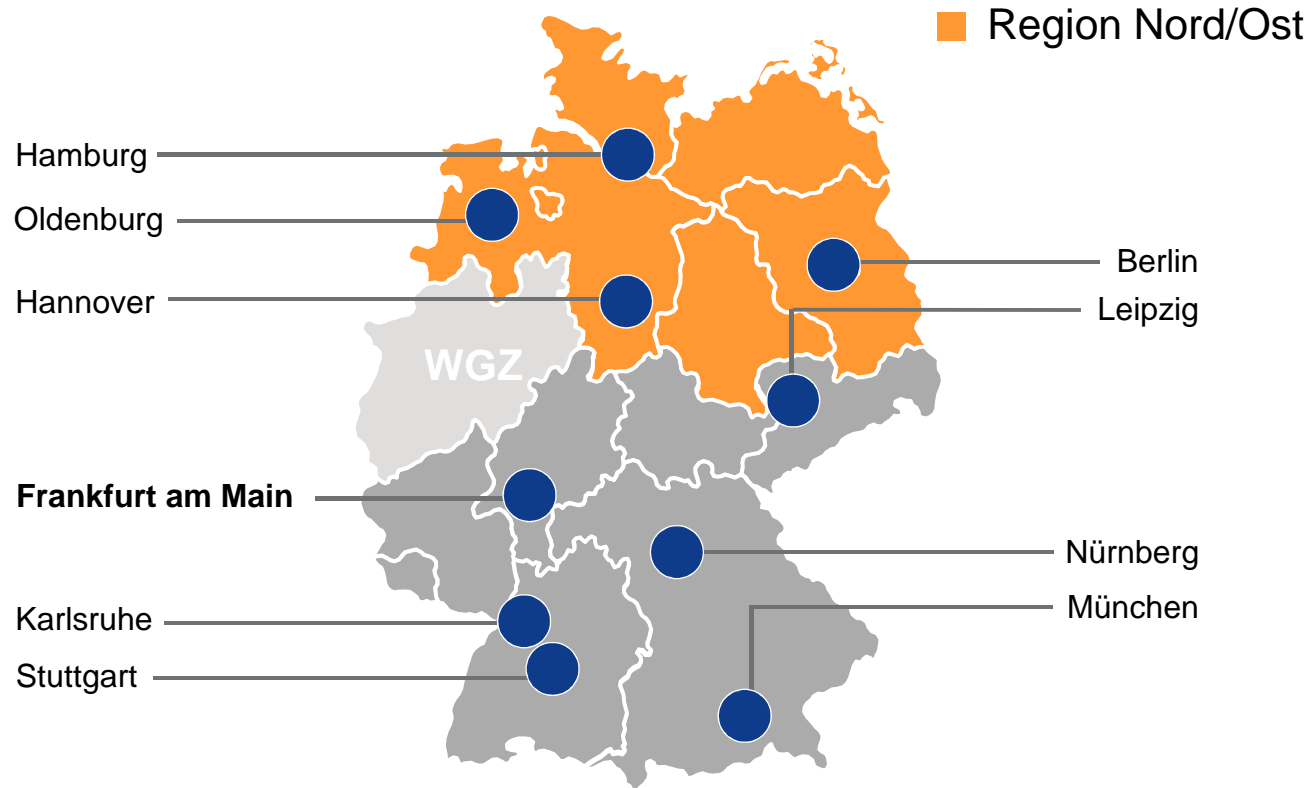
**Enge Zusammen-
arbeit zwischen
VR-Banken und
DZ BANK-Gruppe**

**Individuelle Bera-
tungs- und Finan-
zierungslösungen**

**Leistungsfähiges
und umfassendes
Produktangebot**

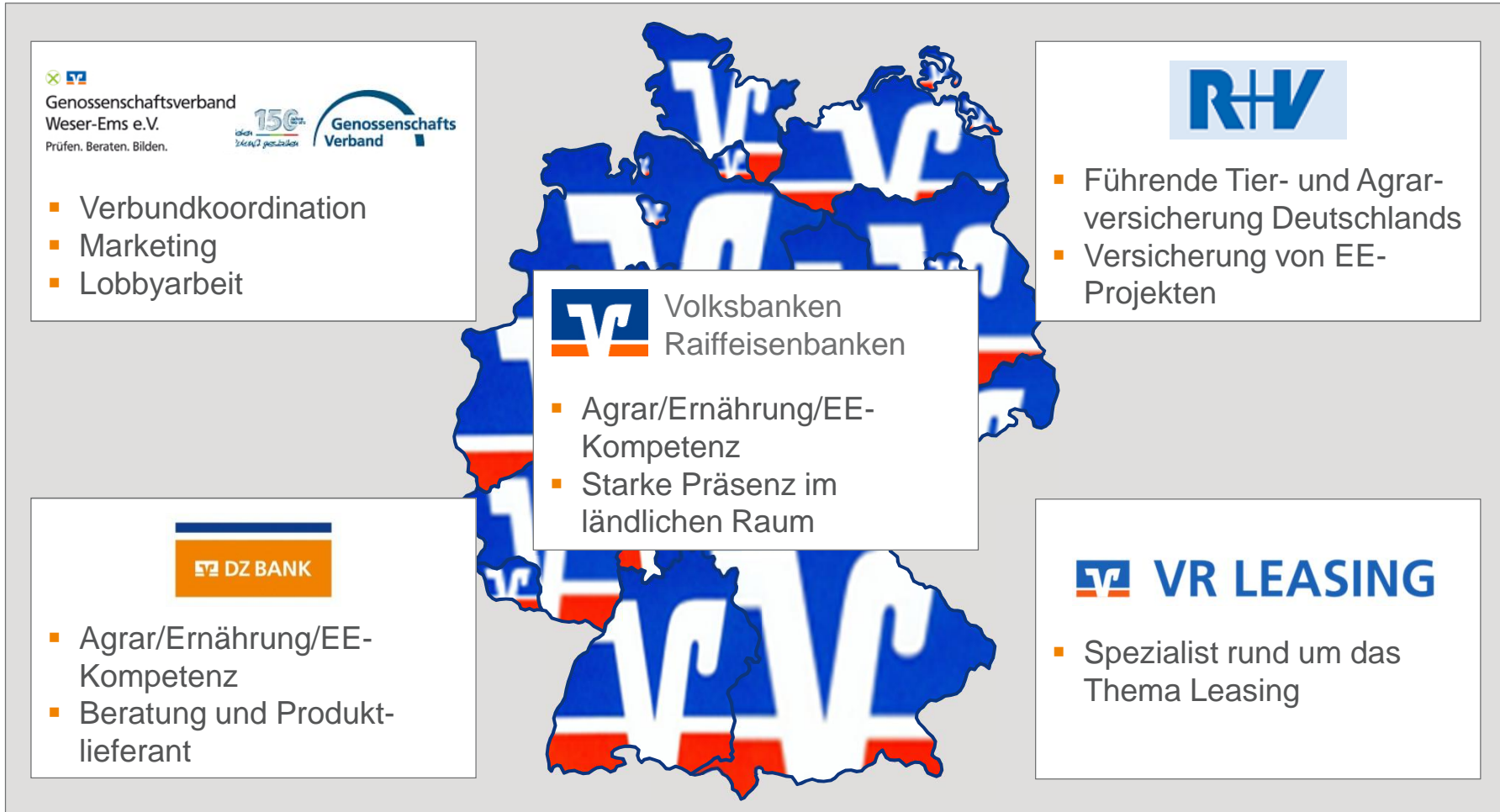
**Gute Vernetzung
in den Bereichen
Agrar, Ernährung,
EE**

Bundesweite Branchenkompetenz der DZ BANK



- Zentrale und regionale Branchenkompetenz in den Geschäftsfeldern Agrar und Ernährung sowie Erneuerbare Energien
- Spezialisiertes Kompetenzzentrum Kreditanalyse

Erfolgshebel der FinanzGruppe: Bündelung und Koordinierung von Verbundkompetenzen



Fazit: Agrar, Ernährung und Erneuerbare Energien als Kerngeschäftsfelder der FinanzGruppe

Genossenschaftliche FinanzGruppe ist größter Kreditgeber für die Agrar-Branche

Auch in einem schwierigen Bankenumfeld stehen wir zur Agrar- und Ernährungswirtschaft (Fokusbranchen)

Hohes „regionales Potenzial“ bei Erneuerbaren Energien, da die Energiewende größtenteils auf „dem Lande“ stattfindet; traditionell enge Kontakte zur Landwirtschaft

Klares Bekenntnis der DZ BANK zu Erneuerbaren Energien. Hier ist ein deutliches Volumenswachstum im Kreditgeschäft geplant

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

